

# DemNet-D: Demenznetzwerke in Deutschland

## Belastung von pflegenden Angehörigen

### Warum haben wir Angehörigen-Belastung untersucht?

In Deutschland leben derzeit 1,5 Millionen Menschen mit Demenz [1]. Diese werden überwiegend zu Hause von Familienangehörigen versorgt [2]. Die Pflege eines Menschen mit Demenz kann die physische und psychische Gesundheit des Pflegenden negativ beeinflussen [3]. Dies kann zu einem früheren Einzug des Menschen mit Demenz in eine Langzeitpflegeeinrichtung führen [4].

In den vergangenen Jahren haben sich in Deutschland zunehmend Demenznetzwerke gegründet, um die Versorgungsqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern [5] und die Betroffenen zu entlasten [6]. Bisher gibt es jedoch kaum evidenzbasierte Forschung zu Demenznetzwerken.

1. Wie sieht die Belastung pflegender Angehöriger aus, die durch regionale Demenznetzwerke unterstützt werden?
2. Welche Entwicklungen zeigen sich im Verlauf von 1 Jahr?
3. Gibt es Unterschiede zwischen Demenznetzwerken?

### Was haben wir herausgefunden?

1. moderate bis niedrige Belastung zu  $t_0$  und  $t_1$

**Frauen signifikant höher belastet** in 12 der 20 Belastungs-Subskalen, aber auch Hinweise, dass **Frauen höheres Maß an persönlicher Weiterentwicklung** sehen (positive Pflegeaspekte)

**Belastung zu  $t_0$  assoziiert mit** Alltagsfähigkeiten, herausforderndem Verhalten, Geschlecht der Bezugsperson, (ehe-) partnerschaftlichem Verhältnis

2. leicht, aber signifikant verringerte Belastungswerte zu  $t_1$  im Vergleich zu  $t_0$

**Veränderung von Belastung assoziiert mit** Geschlecht bei (Ehe-)Partnern, Gesundheitsstatus Bezugsperson, (ehe-) partnerschaftlichem Verhältnis, sozioökonomischer Schicht, Netzwerktyp

3. fast keine Unterschiede zwischen den 4 Demenznetzwerktypen

### Was heißt das für die Praxis?

- Die untersuchten Demenznetzwerke sind ähnlich erfolgreich darin, die Belastung von Angehörigen zu adressieren.
- Positive Pflegeaspekte und Genderunterschiede sollten bei der Planung von Unterstützungsstrukturen in Demenznetzwerken berücksichtigt werden.

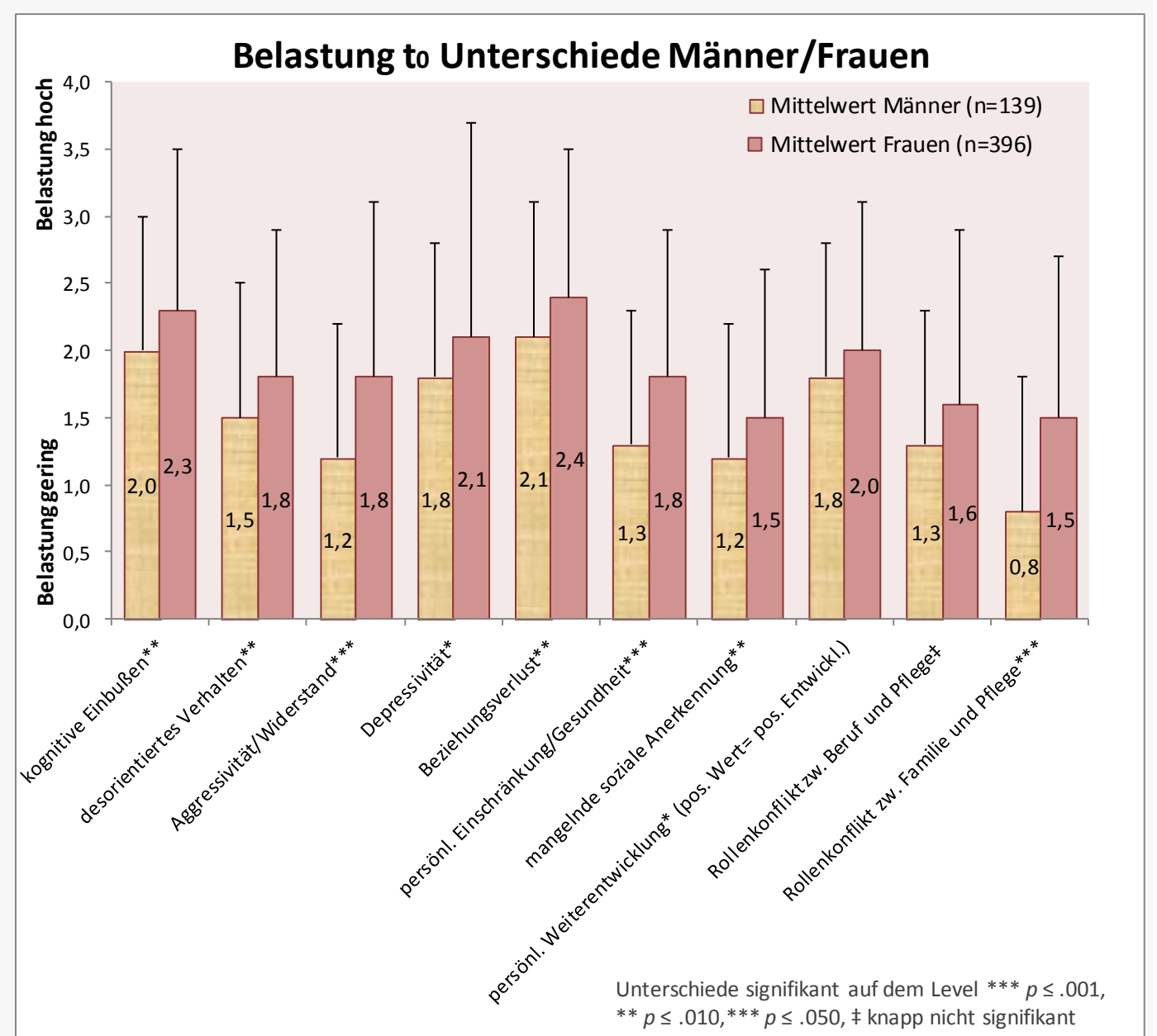
### Wie wurde Angehörigen-Belastung erfasst und analysiert?

**BIZA-D:** Berliner Inventar zur Angehörigenbelastung – Demenz [7]

- Objektive Belastung durch praktische Betreuungsaufgaben
- Subjektive Belastung durch Verhaltensveränderungen des Menschen mit Demenz
- Subjektiv wahrgenommene Bedürfniskonflikte
- Rollenkonflikte

**DemNet-D:** multizentrische, multiprofessionelle und multivariate Längsschnittstudie, d.h. 13 Demenznetzwerke, 4 Netzwerktypen, 560 Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen, 1 Jahr Follow-Up

- Deskriptive Auswertung mittels Lage- und Streuungsmaßen sowie bivariaten Verfahren
- Gemischt lineare Modelle zur Erfassung des Einflusses unabhängiger Variablen (z.B. Geschlecht, Alter, Alltagsfähigkeiten/IADLs, herausforderndes Verhalten/CMAI) auf Belastungsvariablen und Veränderung von Belastung



[1] Bickel, H. (2014). Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen Das Wichtigste 1 Deutsche Alzheimer Gesellschaft. [2] Statistisches Bundesamt. (2015). Pflegestatistik 2013 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung. Deutschlandergebnisse Wiesbaden. [3] Brodaty, H., Green, A., & Koschera, A. (2003). Meta-Analysis of Psychosocial Interventions for Caregivers of People with Dementia. Journal of the American Geriatrics Society, 51(5), 657-664. [4] Gaugler, J. E., Yu, F., Krichbaum, K., & Wyman, J. F. (2009). Predictors of nursing home admission for persons with dementia. Medical Care, 47(2), 191-198. [5] Demenz-Service NRW [Pub.] (2012). Leitfaden für den Aufbau und die Umsetzung von regionalen Demenznetzwerken. [http://www.demenz-servicenrw.de/tl\\_files/Landesinitiative/Die%20Landesinitiative/Ergebnisse%20der%20Arbeitsgruppen](http://www.demenz-servicenrw.de/tl_files/Landesinitiative/Die%20Landesinitiative/Ergebnisse%20der%20Arbeitsgruppen). [6] Schäfer-Walkmann, S., Traub, F., & Peitz, A. (2013). DemNet-D Netzwerkportfolios. Stuttgart. unveröffentlicht. [7] Zank, S., & Schacke, C. (2006). Projekt Längsschnittstudie zur Belastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten (LEANDER). Abschlussbericht Phase 1: Entwicklung eines standardisierten Messinstrumentes zur Erstellung von Belastungsprofilen und zur Evaluation von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige demenzkranker Patienten (pp. 71). Berlin: Freie Universität Berlin, Arbeitsgruppe Gerontologie.